

# Pädagogische Konzeption

Kindergarten



Salzbörnchen

## Inhalt

1. Vorstellung der Einrichtung .....	3
<b>1.1 Aufsichtspflicht / Haftung .....</b>	<b>4</b>
<b>1.2 Sozialraum .....</b>	<b>5</b>
<b>1.3 Einrichtungsstruktur .....</b>	<b>6</b>
<b>1.4 Grundriss .....</b>	<b>7</b>
<b>1.5 Außengelände .....</b>	<b>8</b>
<b>1.6 Personalstruktur .....</b>	<b>9</b>
<b>2. Erziehung und Bildung .....</b>	<b>10</b>
2.1 Bildungsgrundsätze .....	10
2.2 Unser Bild vom Kind .....	10
2.3 Ziele und Schwerpunkte .....	11
2.4 Bildungsbereiche .....	11
2.5 Sexualpädagogisches Konzept/ Kinderschutz .....	16
<b>3. Eingewöhnung .....</b>	<b>18</b>
<b>4. Kinder unter 2 Jahren - unsere Kleinsten .....</b>	<b>19</b>
<b>5. Inklusion .....</b>	<b>20</b>
<b>6. Dokumentation .....</b>	<b>21</b>
<b>7. Zusammenarbeit mit Eltern .....</b>	<b>22</b>
7.1 Formen der Elternarbeit .....	22
7.2 Mitwirkung der Eltern .....	22
7.3 Beschwerdemanagement .....	23
<b>8. Kindeswohlgefährdung .....</b>	<b>24</b>
<b>9. Partizipation und Beschwerdemanagement .....</b>	<b>25</b>
<b>10. Zusammenarbeit / Vernetzung mit anderen Institutionen .....</b>	<b>26</b>
<b>11. Kindergarten als Teil der Kommune .....</b>	<b>27</b>
<b>12. Öffentlichkeitsarbeit .....</b>	<b>28</b>
<b>13. Qualitätssicherung .....</b>	<b>29</b>

## 1. Vorstellung der Einrichtung

### **Kita Salzbornchen**

Am Salzbornchen 11  
59581 Warstein  
Tel. 0 29 02 / 59 542

E-Mail: [kita-salzboernchen@warstein.de](mailto:kita-salzboernchen@warstein.de)  
Homepage: [www.warstein.de](http://www.warstein.de)

### **Träger:**

Stadt Warstein  
Diepholstraße 1  
59581 Warstein

Tel.: 0 29 02 / 81-0

### **Betreuungszeiten:**

25 Stunden:	Montag - Freitag:	7.15 Uhr bis 12.15 Uhr
35 Stunden:	Montag - Freitag:	7.00 Uhr bis 14.00 Uhr
45 Stunden:	Montag - Freitag:	7.00 Uhr bis 16.00 Uhr

## 1.1 Aufsichtspflicht / Haftung

### **Aufsichtspflicht:**

Die Aufsichtspflicht in der Kita beginnt mit der Übergabe der Kinder durch die Erziehungsberechtigten an die päd. Fachkräfte und endet mit der Übergabe des Kindes an die Erziehungsberechtigten oder Beauftragten, die mindestens 18 Jahre alt sein müssen.

Bei Veranstaltungen mit Eltern und Kindern üben die Erziehungsberechtigten die alleinige Aufsichtspflicht aus.

Auf dem Hin- und Rückweg und während des Aufenthaltes in der Kindertageseinrichtung sind die Kinder unfallversichert.

### **Haftung**

Für mitgebrachten Spielzeug, Fahrzeuge, Bücher, CDs, Schmuck und Kleidung oder sonstiges Eigentum übernimmt die Kita keine Haftung.

Stand: Oktober 2016

## 1.2 Sozialraum

Unsere Kindertageseinrichtung liegt zentral im Ortskern von Warstein.

In unmittelbarer Nähe befindet sich das Naturschutzgebiet Oberhagen mit Wald und Feldflur.

Die Kita liegt in einem Wohngebiet mit Ein- und Mehrfamilienhäusern. Bäcker, Lebensmittelgeschäft, Rathaus und Krankenhaus sind gut zu Fuß zu erreichen.

Eine besondere Attraktion für unsere Kinder ist die Eisenbahnlinie, die zum nahegelegenen Steinbruch und zur Warsteiner Brauerei führt.

Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, wohnen in Warstein und wachsen in unterschiedlichen Familienstrukturen und sozialen Verhältnissen auf.

### 1.3 Einrichtungsstruktur

Die Kita Salzbörnchen wurde 1973 in Flachdachbauweise errichtet und war für einen 3-gruppigen Kindergarten konzipiert. Von Juni 2011 bis Februar 2012 wurde das Gebäude im Rahmen des U3-Ausbaus des Landes NRW ausgebaut und gefördert.

Seit dem 1. August 2012 beherbergt die Kita Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren.

Auf 400 qm befinden sich 3 Gruppenräume mit angrenzendem bzw. naheliegendem Nebenraum. Jeder Gruppenraum hat einen eigenen Wasch- u. Wickelraum.

Ferner stehen folgende Räume zur Verfügung:

- 3 Schlafräume
- 1 Personalraum
- 1 Büro
- 1 Turnhalle
- 1 Raum zur differenzierten Benutzung
- 1 Kinderküche
- 1 Erwachsenenküche
- Eingangsflur / Halle
- 2 Personaltoiletten
- Kellerflur / Ball-Pool
- 1 Abstellraum
- 3 Kellerräume (Heizungskeller, Materialraum, Hausanschlusskeller)



## 1.5 Außengelände

Der Außenbereich unserer Kindertageseinrichtung liegt auf mehreren Ebenen mit teilweise altem Baumbestand und ist durch die Gruppenflure zu erreichen. Büsche laden zum Verstecken ein und Spielmöglichkeiten gibt es rund um das Haus.

Unmittelbar vor dem Gruppenraum der U3-Gruppe befindet sich ein kleiner Spielbereich für unsere Kleinsten, der auch abgegrenzt genutzt werden kann.

### Spielplatz Ü3

- Wasserpumpe
- Sandkasten
- Hangrutsche
- 2 Schaukeln
- 1 Wippe-Pferd
- befestigte Wege zum Fahren
- Spielhaus im Sand
- Holzhaus für Material
- verschiedene Sitzgruppen und Bänke

### Spielplatz U3

- Kletter-Rutsch-Anlage
- Sandkasten
- Wege zum Fahren
- Kunststoffspielhaus

## 1.6 Personalstruktur

In unserer Kita ist ausschließlich pädagogisches Fachpersonal beschäftigt.

Zurzeit sind 9 päd. Fachkräfte und 1 Leitung tätig. Die päd. Fachkräfte widmen sich ihren pädagogischen und fachlichen Aufgaben in Voll- und Teilzeit. Die Zusammensetzung des Personals in den Gruppenteams variiert aufgrund des KiBiz und der pädagogischen Notwendigkeit.

Die Leitung arbeitet in Vollzeit und ist mit 27 Stunden vom Gruppendienst freigestellt. Sie ist für die Betriebsführung, die Organisation und Mitarbeiterführung verantwortlich. Ferner gehören Elternarbeit, Mitarbeitergespräche, kollegiale Beratung, Vernetzung und Vermittlung sowie Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung zu ihren Aufgaben.

In ihrer Abwesenheit übernimmt eine benannte päd. Fachkraft ihre Vertretung.

Eine Hauswirtschaftskraft sorgt für einen reibungslosen Ablauf in der Küche.

Ein Hausmeister wartet die technische Ausstattung des Hauses.

Praktikanten aus unterschiedlichsten Schulformen zu Hospitationen oder im Rahmen ihrer Ausbildung sind uns herzlich Willkommen.

## 2. Erziehung und Bildung

### 2.1 Bildungsgrundsätze

Das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport (MFKJKS) des Landes Nordrhein-Westfalen, die kommunalen Spitzenverbände, die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, die Kirchen und Landesjugendämter haben eine Bildungsvereinbarung unterzeichnet.

Auf der Grundlage des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) schafft diese eine gemeinsame Grundlage und Standards für die frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung in den Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagepflege in NRW.

Das ist der Grundstein unserer Arbeit.

***„Denn Bildung ist der Schlüssel für eine erfüllende und erfolgreiche Lebensbiographie“***

*Quelle MFKJKS*

### 2.2 Unser Bild vom Kind

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Seine vielfältigen Fähigkeiten, seine Einmaligkeit und individuellen Lern- und Entwicklungsbedürfnisse sind Ausgangspunkte unseres Tuns.

Kinder setzen sich mit ihrer Welt auseinander. Sie entdecken und lernen aktiv, sind neugierig und wissbegierig. Von Anfang an wollen sie am Umfeld teilhaben und so ihre Welt spielerisch und lernend erobern.

Eine fröhliche, freundliche Umgebung und ein respektvoller, achtsamer Umgang miteinander bilden das Fundament für eine gute Lernumgebung.

***Kinderrecht ist das Recht zu bekommen, was klug, stark und glücklich macht!***

## 2.3 Ziele und Schwerpunkte

Wir möchten das Kind unterstützen

➤ **Selbstkompetenz zu entwickeln:**

- Selbstvertrauen erhalten
- neugierig die Welt entdecken
- Bedürfnisse erkennen und äußern
- sich in der Umwelt zurechtfinden
- Eigenverantwortung lernen

➤ **Sozialkompetenz zu entwickeln:**

- Kontakte knüpfen und pflegen
- Konfliktverhalten lernen
- Toleranz entwickeln
- Grundwerte der Gesellschaft und des Zusammenlebens erlernen

➤ **Lernkompetenz zu entwickeln**

- Zusammenhänge erfassen
- Aufgaben verstehen und umsetzen
- Ausdauer und Konzentration entwickeln
- Neues entdecken

## 2.4 Bildungsbereiche

Unsere Ziele und Schwerpunkte auf der Grundlage der 10 Bildungsbereiche sind:

➤ **Bewegung**

Bewegung ist für Kinder ein elementares Grundbedürfnis. Bewegung fördert die Grob- und Feinmotorik, aber auch die kognitive Entwicklung. Beispielsweise werden die Sprachentwicklung und das mathematische Grundverständnis positiv unterstützt. Durch unsere Raumgestaltung sowie die Struktur und Gestaltung unseres Kita-Alltags ermöglichen wir den Kindern, sich auf vielfältige Art und Weise zu bewegen.

➤ **Körper / Gesundheit / Ernährung**

Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung und ist ein Grundrecht von Kindern. Sie erforschen sich und ihren Körper mit allen Sinnen. Über Tasten, Fühlen und Saugen begreifen Kleinkinder die Welt und fördern somit ihre Identität. So gewinnen sie Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten.

Das Thema Gesundheit in unserer Kita umfasst zahlreiche Handlungsweisen wie Zähneputzen, Händewaschen, Naseputzen, den Toilettengang, etc. Die pädagogisch tätigen Kräfte unterstützen die Kinder in ihren Übungen des täglichen Lebens. Somit entwickeln sie ein positives Körpergefühl, werden zur Lebenskompetenz befähigt und lernen Verantwortung für ihren Körper zu übernehmen.

Die Ernährung hat einen entscheidenden Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder. Deshalb ist es uns wichtig, die Kinder frühzeitig an ein gesundes Ess- und Trinkverhalten zu gewöhnen. Ausgewogene und vollwertige Mahlzeiten gehören für uns ebenso dazu wie ein kritischer und maßvoller Umgang mit Lebensmitteln.

### ➤ **Ökologische Bildung**

Pflanzen, Tiere und Menschen leben gemeinsam auf unserer Erde. Alle sind voneinander abhängig, brauchen sich gegenseitig und stehen in Wechselbeziehung zueinander.

Im Mittelpunkt unserer ökologischen Bildung stehen der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen, das Erleben von intakten Lebensräumen und praktische Projekte die den Kindern Umweltbewusstsein und Umweltschutz nahebringen ohne zu moralisieren. Dazu brauchen die Kinder unser tägliches Vorbild. So lernen sie eigene Verhaltensweisen zu entwickeln und Zusammenhänge zu erkennen.

### ➤ **Musisch/ästhetische Bildung**

Musik spricht die Sinne in vielerlei Weise an, lässt innere Bilder im Kopf entstehen, berührt Emotionen und bietet vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten. Gemeinsames Singen und Musizieren macht Kindern Freude und fördert sie auf vielfältige Weise; insbesondere, wenn sie den geräusch- und klangvollen Alltag mit einbezieht. Dazu kann das Hören von Regentropfen auf dem Fensterbrett in unserer Kita genauso gehören wie das rhythmische Zählen der Treppenstufen.

Kinder lieben es, Spuren zu hinterlassen, sei es durch Malen und Zeichnen auf Papier oder im Sand, durch Arbeiten mit Holz, durch Formen mit Knete oder basteln mit verschiedensten Materialien. So machen sie positive Erfahrungen hinsichtlich ihrer Selbstwirksamkeit und vollziehen Entwicklungs- und Erfahrungsprozesse. Wir bieten unseren Kindern viele Möglichkeiten für dieses selbstbestimmte und lustbetonte Tun, die Gelegenheit Gefühle auszudrücken, Erlebtes mitzuteilen und zu reflektieren.

### ➤ **Soziale / interkulturelle Bildung**

Soziale Beziehungen sind die elementare Voraussetzung eines jeden Bildungsprozesses. Kinder sollen lernen, Gefühle wie Trauer, Freude, Wut und Angst zu erkennen und damit angemessen umzugehen. Unter Sozialerziehung verstehen wir, die Kinder so weit zu sensibilisieren, dass sie Wünsche, Bedürfnisse, Interessen, Erwartungen und Gefühle anderer wahrnehmen, ohne ihre eigenen Bedürfnisse zu vernachlässigen. Dies ist der Grundstein für soziale Erfahrungen wie Gemeinschaft, Freundschaft und Solidarität. Das Kind nimmt sich als Teil einer Gemeinschaft wahr und lernt gesellschaftlich verantwortlich zu handeln. Um unsere Kinder zu verantwortungsbewussten und kritikfähigen Menschen heranwachsen zu lassen, benötigen sie uns Erwachsene, die ihnen mit Interesse, Respekt und Empathie begegnen. Wir sehen unsere Rolle als päd. Fachkräfte auch darin, Kinder dazu zu ermutigen, andere Sicht- und Lebensweisen und Kulturen kennenzulernen und zu tolerieren.

➤ **Religion und Ethik**

Kinder haben ein Recht auf Religion und religiöse Bildung. In ihrem Alltag begegnen Kinder vielfältige religiöse Symbole und Bräuche. Dazu gehören Gebäude, Formen gelebten Glaubens, religiöse Feste, Lieder und Gebete, sowie Zeiten im Jahreskreis. Für uns Fachkräfte hat die Reflektion der eigenen Haltung sowie die eigenen Wertvorstellungen große Bedeutung. Kinder brauchen uns Erwachsene durch die sie vielfältige Traditionen, Brauchtümer, Feste im Jahreskreislauf, sowie Achtung vor anderen Kulturen und deren Religionen kennen und schätzen lernen können.

➤ **Medien**

Kinder wachsen mit den verschiedensten Medien auf. Als Medien sind zu verstehen:

Internet, PCs, Handy oder Tablets, aber auch Zeitungen, Fernsehen Bilderbücher und CDs. Damit werden weitreichende Möglichkeiten für Information, Kommunikation, Kreativität und Teilhabe eröffnet.

Unsere Aufgabe als päd. Fachkraft ist es, Medienerlebnisse aufzugreifen und den Kindern hierfür Verarbeitungsmöglichkeiten anzubieten. Das bedeutet darüber hinaus, dass wir ihnen Erfahrungen im Umgang und in der kritischen Reflexion von Medienformen Medieninhalten anbieten.

➤ **Mathematische Bildung**

Unsere Welt und somit auch der Kita Alltag steckt voller Mathematik. Kinder lieben es, Dinge zu zählen, geben sich größte Mühe beim Aufsagen der Zahlwortreihe, benutzen gerne Abzählreime oder sind fasziniert von Zahlen. Spiel- und Alltagsgegenstände werden in vielfältiger Weise geordnet, klassifiziert und verglichen. Die Kinder erleben, dass Mathematik viel mit ihrer Lebenswelt zu tun hat und ihnen überall begegnet, z.B. beim Tisch decken oder Aufhängen der Handtücher im Bad.

Mit diesen Erfahrungen und einem gestärkten Selbstkonzept begegnen die Kinder der Mathematik in der Schule neugierig, interessiert und voller Selbstvertrauen.

➤ **Naturwissenschaftliche Bildung**

Kinder sind ständig dabei, durch Fragen oder Ausprobieren etwas über ihre Umwelt herauszufinden. In diesem Sinne findet Selbstbildung durch das aktive Tun des Kindes statt. Unsere Kinder haben die Möglichkeit, die belebte und unbelebte Natur zu beobachten, zu experimentieren und zu hinterfragen. Sie entwickeln spielend und forschend neue Ideen, setzen sie um und nähern sich so neuen Erkenntnissen.

Durch das Spiel im Freien auf dem Spielplatz oder beim Spaziergehen, beim Kochen oder Beobachten der Spinne - ständig ergeben sich spontane oder auch themenbezogene Projekte die Kinder zum Forschen und Hinterfragen anregen.

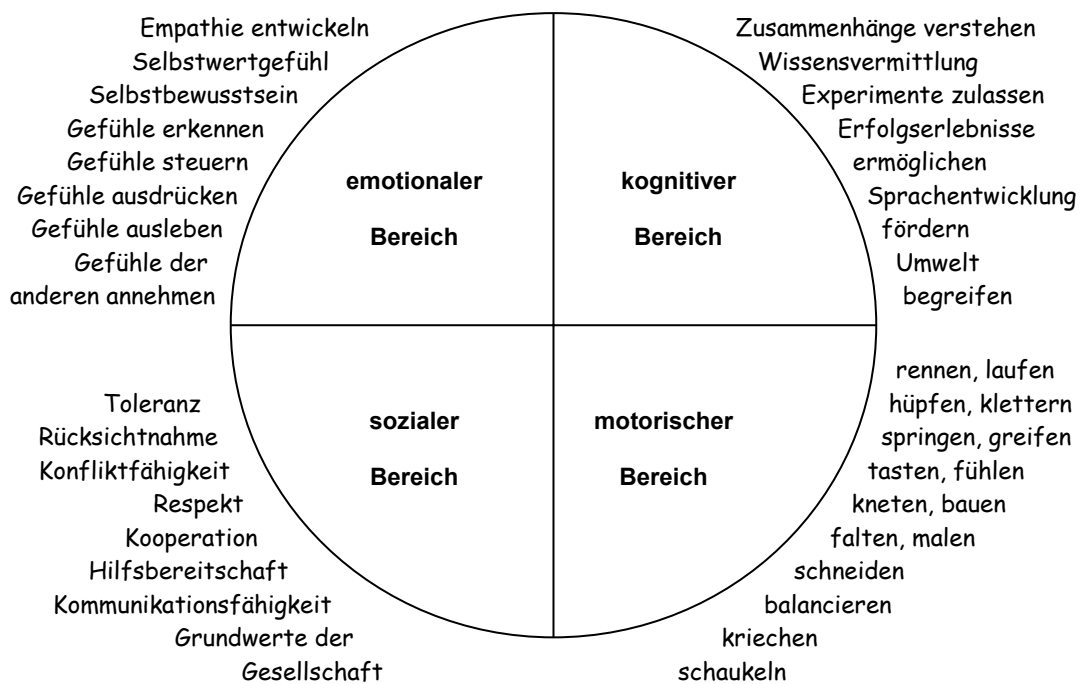
➤ **Sprache und Kommunikation**

**„Sprache ist der Schlüssel zur Bildung“**

Grundlage für alle Kompetenzen für Menschen und ein Miteinander ist die Sprache.

Deshalb ist das Erlernen und Beherrschen der Sprache die wichtigste Voraussetzung. Um Dinge benennen zu können, Gedanken auszutauschen, Erfahrungen und Gefühle mitzuteilen, Konflikte zu lösen, Fragen zu stellen und in Interaktion zu treten, ist es unerlässlich, eine hohe Sprachkompetenz zu erlangen. Ein Kind kann nur Worte verinnerlichen, deren Bedeutung es erfahren und begriffen hat.

Deshalb bieten wir unseren Kindern unzählige Möglichkeiten Spaß am Sprechen zu erlangen, ihren Wortschatz zu erweitern und in vielfältiger Weise mit Sprache umzugehen. Auf dem Wickeltisch, beim gemeinsamen Spiel, in einer Anziehsituation, beim Backen; praktisch jede Situation wird durch Sprache begleitet und trägt zur Spracherziehung bei.



## 2.5 Sexualpädagogisches Konzept/ Kinderschutz

Zur individuellen ganzheitlichen Förderung gehört ein sensibler Umgang mit der kindlichen Sexualität. Gleichwohl ist der Umgang mit der kindlichen Sexualität ein wichtiger Baustein zum Thema Kinderrecht.

Bei der kindlichen Sexualität geht es primär darum, mit allen Sinnen den eigenen Körper und die Welt um sich herum wahrzunehmen und zu erkunden.

Durch einen positiven und wertschätzenden Umgang lernen die Kinder selbstbestimmt mit ihrem Körper umzugehen, was einen wichtigen Teil der Persönlichkeitsentwicklung darstellt. Die Kinder entwickeln ein Verständnis dafür, positive körperliche Gefühle wahrzunehmen und entwickeln Kompetenzen, welche sie präventiv in ihren jetzigen und zukünftigen Lebenssituationen schützen können.

### Entwicklungsstufen der kindlichen Sexualität

Im 1. Lebensjahr dient hauptsächlich der Mund als Lust- und Erfahrungsquelle (orale Phase). Körperteile und Gegenstände werden durch Berührungen, Saugen, Lutschen und Beißen erkundet. Durch Schmusen, Kuscheln und Streicheln erleben die Kinder erste Körpererfahrungen. Sie erleben erste schöne Gefühle bei der Berührung der Geschlechtsteile.

Im 2. Lebensjahr nehmen die sexuellen Aktivitäten zu. Die Kinder entdecken ihre Genitalien als Lustquelle und deren Stimulation durch eigene Berührungen. Der Unterschied zwischen Junge und Mädchen wird benannt. In diesem Alter beginnt die Schließmuskelbeherrschung (anale Phase- bewusstes Loslassen und Festhalten des Stuhlganges.)

Am Ende 2 Lebensjahres/ Anfang 3. Lebensjahr wächst die Neugier an den Geschlechtsteilen anderer. Die Eigenen werden untersucht und anderen gezeigt (Schau- und Zeigelust). Kinder erleben sich als Junge oder Mädchen und erkenne geschlechtsspezifische Unterschiede an Äußerlichkeiten z.B. Frisuren und Kleidung.

Ab dem 3. Lebensjahr bezieht sich das Interesse der Kinder nicht nur auf den eigenen Körper, sondern auch auf den Körper der anderen, wobei das Geschlecht zweitrangig ist. Die sexuelle Neugier am Forschen, Ausprobieren und Wissen wächst. Bei Doktorspielen mit Gleichaltrigen untersuchen die Kinder gegenseitig ihren Intimbereich. Sie erkennen an den äußeren Merkmalen die Geschlechtszuordnung und benennen diese. Sie zeigen ein wachsendes Interesse an ihrem Lustempfinden. Die Kinder stellen erste Fragen zur Fortpflanzung und den Funktionen ihrer Körper. Quellen sexuellen Empfindungen können Bewegungsspiele wie Wiegen, Schaukeln oder Reiten auf den Knien sein, oder auch ein intensiver Körperkontakt wie Kuscheln oder Streicheln.

Ab dem 6. Lebensjahr beginnen sich Kinder überwiegend gleichaltrigen Freunden zuzuwenden.

### Umsetzung des Konzeptes in der Kita

- sensibel auf Fragen der Kinder reagieren und zuhören
- behutsam und sensibel wickeln
- das persönliche Schamgefühl eines jeden respektieren
- Rückzugsmöglichkeiten schaffen
- mit den Kindern Regeln absprechen, die für alle verpflichtend sind (nein heißt nein, niemand wird zu etwas genötigt)
- als Erwachsener niemals eine persönliche Grenze der Kinder überschreiten

- Material zur Verfügung stellen, die unter dem Aspekt der Sexualerziehung förderlich sind wie Verkleidungsecke, Sinnesmaterial, Bild- und Buchmaterial
- durch Angebote mit Materialien wie Kleber, Kleister, Matsch Sand etc. machen Kinder wichtige Körpererfahrungen

### **Erziehungs- und Bildungsziel**

- Sinnes- und Körperwahrnehmung stärken
- helfen, Ängste und Hemmungen abzulegen und Sicherheit zu gelangen
- mit dem eigenen Körper und dem der anderen respektvoll und wertschätzend umgehen lernen
- das andere Geschlecht als gleichwertig und gleichberechtigt anzuerkennen.
- eigene körperliche Grenzen setzen können
- Genderneutralität kennenlernen, sich nicht auf ein Rollenbild festlegen lassen
- erkennen, dass eigene Interessen und Vorlieben nicht an eine Geschlechtszugehörigkeit gebunden sind.
- im Rahmen von Partizipation Mitbestimmung lernen

### **Grenzverletzungen**

Grenzverletzungen sind Überschreitungen der körperlichen und psychischen Grenzen anderer Personen. Sie können aufgrund von unterschiedlichen Empfindungen von Nähe und Distanz, durch Unkenntnis oder Nichtbeachtung von Verhaltensregeln absichtlich oder unabsichtlich entstehen.

Übergriffe sind Handlungen/ Verletzungen, mit denen sich jemand ohne Erlaubnis in den intimen Bereich einmischt, Grenzen nicht einhält oder diese überschreitet.

Grenzverletzungen und Übergriffe werden sowohl von erwachsenen Frauen und Männern, Jugendlichen als auch von älteren oder gleichaltrigen Kindern verübt.

### **Zusammenarbeit mit Eltern**

Das Thema kindliche Sexualität erzeugt häufig Unsicherheit. Eltern bekommen Begleitung und Unterstützung bei Fragen zur Sexualität ihrer Kinder. Sie erhalten dadurch mehr Sicherheit und Klarheit im Umgang mit kindlicher Sexualität, um mit ihren Kindern über Sexualität zu sprechen, deren sexuelle Entfaltung zu ermöglichen und gleichzeitig Grenzen im Umgang miteinander zu achten.

Auf Wunsch oder bei Bedarf können Elternabende und Elterngespräche zum Thema stattfinden.

### **Andere Institutionen**

Jugendamt  
Beratungsstellen  
Kinderärzte

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist wichtig. Sie bildet ein Netzwerk für päd. Fachpersonal und Eltern.

### **3. Eingewöhnung**

Der Start in unserer Tageseinrichtung ist für die Kinder, für die Eltern und für uns etwas ganz Besonderes.

Oftmals ist es die erste Trennung von Kind und Eltern und bedarf einer behutsamen und individuellen Vorgehensweise.

Wir gestalten die Eingewöhnungszeit individuell, in kleinen Schritten und in enger Zusammenarbeit mit dem Elternhaus, in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

Gemeinsam legen wir so den Grundstein für eine glückliche Kindergartenzeit und eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft.

#### **4. Kinder unter 2 Jahren - unsere Kleinsten**

Etwas Besonderes für unsere Einrichtung ist die Betreuung von Kindern von 0 Jahren an.

Seit unserem Ausbau im Jahr 2012 ist unsere Kindertageseinrichtung auch für die Kleinsten geöffnet.

Somit ist unsere Einrichtung die einzige städtische Kita im Stadtkern von Warstein, die diese Betreuungsform anbietet.

Die Betreuung unter 3-jähriger Persönlichkeiten ist eine große Herausforderung, der wir uns gerne stellen.

Das Raumkonzept und die Spiel- und Möbelausstattung ist auf die Kinder dieser Altersstruktur zugeschnitten und verändert sich mit den Bedürfnissen ihrer kleinen Nutzer.

Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Elternhaus ist von elementarer Bedeutung. So gewährleisten wir einen sanften und wertschätzenden Einstieg in die Kita-Welt.

Auch nach der Eingewöhnung sind die individuelle Absprache, der Informationsaustausch und das persönliche Gespräch von besonderer Bedeutung.

## 5. Inklusion

***„Es ist normal, verschieden zu sein...“***

Inklusion beschreibt die Haltung, dass alle Menschen gleichberechtigt sind, geachtet und geschätzt werden, wie es die fundamentalen Menschenrechte verlangen.

**(UNESCO)**

Aus diesem Grundsatz heraus bedeutet es für unsere tägliche Arbeit:

- alle Kinder sind gleichberechtigt, unabhängig von Geschlecht, Religionszugehörigkeit, sozialer Herkunft und körperlichen oder geistigen Besonderheiten
- alle Kinder werden ihrem individuellen Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen entsprechend gefördert
- Kinder mit besonderem Förderbedarf werden in der Gemeinschaft unterstützt
- zusätzliche Fachkraftstunden unterstützen den Erziehungsalltag
- Fortbildungen und Arbeitskreise gewährleisten eine Sicherung von Qualität

## 6. Dokumentation

Die Entwicklung der Kinder in unserer Einrichtung wird dokumentiert und reflektiert. Die pädagogischen Fachkräfte befinden sich im regelmäßigen Austausch mit den Eltern über die Entwicklungsprozesse ihrer Kinder.

Methoden der Beobachtungen und Dokumentationen:

### "10 Min."-Beobachtungen:

Diese findet mindestens 2 x pro Jahr statt. Das Kind wird 10 Minuten in spontanen Situationen ohne äußere Beeinflussung beobachtet.

### Portfolio:

Im Portfolio, welches die Kinder nach der Kindergartenzeit mit nach Hause nehmen, werden Entwicklungsschritte, Fotos, eigene Arbeiten und besondere Ereignisse dokumentiert.

### Basik:

Basik (begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kitas) ist ein strukturiertes Beobachtungsverfahren, welches einen umfassenden Überblick über die sprachlichen Kompetenzen von Kindern bis zum 6. Lebensjahr gibt.

### EKP:

Das individuelle Entwicklungs- und Kompetenzprofil nach Tassilo Knauf ist ein Beobachtungsverfahren, welches alle Bildungsbereiche eines Kindes dokumentiert. Es wird 3 x in der Kita-Zeit durchgeführt. Hierin werden die Stärken des Kindes aufgezeigt und dient ebenfalls als Grundlage für Elterngespräche.

### Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter:

Der Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter dient zur Erkennung von Unterstützungsbedarf in den Bereichen Sprache, kognitive Entwicklung, Fein-/Grobmotorik, soziale Kompetenz und wird von uns begleitend zu den anderen Beobachtungsformen eingesetzt.

### Bisc:

BISC (Bielefelder Screening) dient der Früherkennung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten von Vorschulkindern.

In unserer Einrichtung werden mit dem Einverständnis der Eltern die Vorschulkinder nach dem BISC getestet. So können wir die Kinder, für die ein Risiko von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten im frühen Grundschulalter besteht, erkennen.

Im Rahmen des Programms „Hören, Lauschen, Lernen“, werden diese Kinder über 20 Wochen täglich 10 Minuten extra gefördert.

### Abschlussdokumentation:

Bevor das Kind eingeschult wird, erhalten die Eltern eine Abschlussdokumentation über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes. Diese wird mit den Eltern besprochen und ist ein wichtiger Baustein im Übergang zur Grundschule.

## 7. Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit mit den Kindern. Deshalb ist der ständige Austausch und Kontakt zu den Eltern von großer Bedeutung. Durch eine gegenseitige vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit wird die Basis für eine gute Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gelegt.

### 7.1 Formen der Elternarbeit

#### Anmeldegespräch / Erstkontakt

- Tür- und Angelgespräch (Weitergabe kurzer Infos, Austausch)
- Elterngespräch nach Termin (Entwicklungsgespräch, Bedarfsgespräch)
- Eltern-Café
- Elternversammlung / Elternabend (themenbezogen)
- Elternbeiratssitzungen / Kita-Ratssitzungen
- Kitaveranstaltungen in Form von Festen, Bastelaktionen
- Mitteilungen über wichtige Termine, Einladungen, Planungen in Form von Elternbriefen / Infowände
- Hospitationen
- Unterstützung und Begleitung bei therapeutischen Maßnahmen
- Beratung und Koordination von Erziehungs- und Familienhilfen
- Unterstützung des Gruppenalltags, z.B. Mitgestaltung des gemeinsamen Frühstücks, Mithilfe bei Backaktionen, etc.

### 7.2 Mitwirkung der Eltern

#### **Gesetzlich vorgeschriebene Elterngremien**

##### ➤ Elternversammlung

In der Elternversammlung, die mindestens einmal jährlich einberufen wird, werden die Mitglieder des Elternbeirates gewählt.

➤ Elternrat

Aufgaben des Elternrates:

- Bindeglied zwischen Eltern, pädagogischem Personal und Träger
- vertritt die Interessen der Eltern
- regelmäßiger Informationsaustausch
- trifft Überlegungen zu aktiven Mitarbeit im Kindergarten
- wird über Personalveränderungen informiert

➤ Kita-Rat

Mitglieder des Rates der Tageseinrichtung sind: Elternvertreter, pädagogisch tätiges Personal und Ratsvertreter der Stadt Warstein.

Aufgaben des Kita-Rates

- fördert die Zusammenarbeit zwischen Eltern, päd. Personal und Träger
- legt Aufnahmekriterien fest
- berät über räumliche, sachliche und personelle Ausstattung
- beschließt im Rahmen seiner Aufgaben

### **7.3 Beschwerdemanagement**

Wir sehen Beschwerden als Verbesserungschance.

Uns ist ein ehrliches, offenes und direktes Miteinander wichtig.

Bei Anliegen oder Beschwerden wenden Sie sich bitte an die Gruppenerzieherinnen oder die Leitung. Auch die Vertreter des Elternrates können ein Weg sein, um Anliegen anzusprechen.

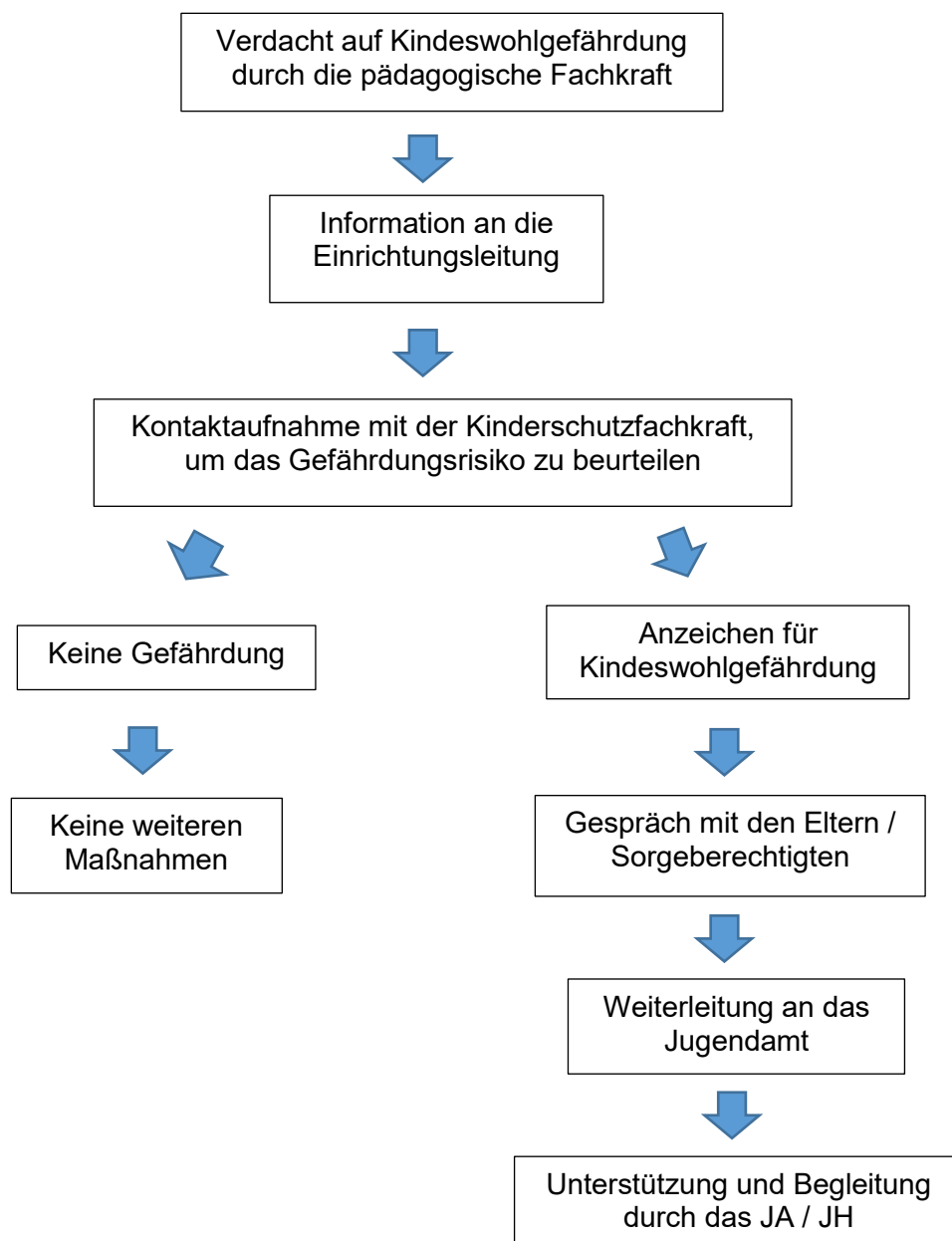
Gemeinsam werden wir nach Lösungen suchen, die für alle Seiten zufriedenstellend sind. Falls notwendig, besteht die Möglichkeit, den Träger in die Lösungsfindung einzubeziehen.

## 8. Kindeswohlgefährdung

Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gem. § 8a SGB VIII ist im KiBiz klar definiert. Ein Konzept zur Vorgehensweise für die Beschäftigten der Tageseinrichtungen der Stadt Warstein wurde vom Sachgebiet Jugendhilfe erarbeitet.

Falls bei Kindern Anhaltspunkte für eine Vernachlässigung oder Gefährdung zu erkennen sind, greift ein Handlungsleitfaden. Dieser ist klar definiert und wird Maßnahmen einleiten, die das Kind schützen sollen und den Eltern die Möglichkeit bietet, Hilfe anzunehmen.

### Handlungsleitfaden



## 9. Partizipation und Beschwerdemanagement

Partizipation heißt Teilhabe. Für uns bedeutet dies, dass die Kinder bei der Gestaltung ihres Alltags mitwirken dürfen, entsprechend natürlich ihres Alters und ihren Bedürfnissen.

Partizipation bedeutet Eigen- und Mitverantwortung zu übernehmen, ernstgenommen zu werden und Demokratie zu leben.

Kinder lernen durch Partizipation:

- Selbstständigkeit und Eigeninitiative
- Meinungsbildung
- Stärkung der Sozialkompetenz
- Akzeptanz von Regeln
- Stärkung der Frustrationstoleranz

Im Kita-Alltag leben wir Partizipation durch:

- Kindern Entscheidungsfreiheit über Spielangebote, Orte und Spielpartnern geben
- Kindern Verantwortung zu übertragen
- Regeln gemeinsam zu entwickeln
- Kinder in Planungen und Gestaltung mit einzubeziehen
- Empathie und Wertschätzung vorzuleben
- Zeit für Kinder zu haben
- Kinder ernst zu nehmen, auch bei Beschwerden und Sorgen
- ihnen die Möglichkeiten geben, für ihre Meinung einzustehen
- gemeinsam nach Lösungen zu suchen

## 10. Zusammenarbeit / Vernetzung mit anderen Institutionen

### Träger

Zwischen unserem Träger, der Stadt Warstein und uns, besteht ein enger Kontakt.

Das Sachgebiet Jugendhilfe ist unsere vorgesetzte Dienststelle. Materielle, bauliche und personelle Ausstattungen werden besprochen und vom Träger und nach dem Gesetz geltenden Rahmen realisiert. Pädagogische Mitarbeiter/innen des Sachgebietes Jugendhilfe werden bei Aufgabenstellungen, die im eigenen Haus nicht lösbar sind, hinzugezogen.

Verschiedenste Fachdienste, wie Fachbereich Immobilien, der Baubetriebshof oder Fachbereich Organisation stehen uns mit ihrer Unterstützung zur Seite.

### Andere Tageseinrichtungen

Mit den anderen Kitas der Stadt haben wir regelmäßig Kontakt, tauschen Erfahrungen aus und nehmen gemeinsam an Fortbildungen teil. Die Leitungen der städtischen Kitas treffen sich regelmäßig mit der Leitung des Fachdienstes Jugendhilfe zu Dienstbesprechungen.

### Grundschule

Die Zusammenarbeit mit der Grundschule ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Der Arbeitskreis "Kita - Grundschule", der themenbezogen arbeitet, findet 3 bis 4 x jährlich statt. Mitarbeiter/innen der Lioba-Grundschule besuchen unsere Einrichtung und knüpfen die ersten Kontakte mit den künftigen Schulkindern. Besuche und Gespräche der Erzieherinnen mit den Lehrern dienen dazu, den Kindern den Übergang von Kita zur Grundschule möglichst leicht zu machen.

### Fachschulen

Die Fachschulen für Sozialpädagogik im Kreis Soest und im Hochsauerland bilden Erzieherinnen aus. Die Schüler/innen, die im Rahmen dieser Ausbildung in unserer Einrichtung ein Jahres- oder Blockpraktikum absolvieren, werden von uns schriftlich und praktisch angeleitet und begleitet.

### Beratungsstelle BeJuKi

Mit der Beratungsstelle arbeiten wir schon seit vielen Jahren vertrauensvoll zusammen. Wo wir mit unseren Möglichkeiten an Grenzen stoßen, holen wir uns Rat und Hilfe und vermitteln Eltern und Kinder an die BeJuKi.

### Ärzte / med.-therapeutisches Fachpersonal

Selbstverständlich nutzen wir eine enge Vernetzung und Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Ärzten und dem Kinderarzt, den Logopäden und Motopäden, der Frühförderstelle, dem Gesundheitsamt des Kreises Soest sowie Ergotherapeuten und Kinderpsychologen, um unseren Familien die bestmögliche Unterstützung anzubieten.

## **11. Kindergarten als Teil der Kommune**

Die Städtische Trägerschaft, unsere räumliche Lage und unsere Bildungsaufgaben bieten eine ideale Voraussetzung sich als Teil der Gemeinde zu sehen.

Durch Besuche und Kontakte lernen unsere Kinder die unterschiedlichsten Institutionen unserer Kommune kennen. So vertiefen wir Lerninhalte aus der Tageseinrichtung durch Besuche beim Bäcker, bei der Feuerwehr, der Polizei dem Bauernhof, dem Zahnarzt und der Grundschule. Wir besuchen das Krankenhaus, die Stadtverwaltung, und die Kirche. Wenn jährlich die internationale Warsteiner Montgolfiade stattfindet, sind wir oft mit unseren Schulkindern zu Gast.

Unser Kindergarten nimmt am Martinszug der Gemeinde St. Pankratius teil. Durch kreative Projekte - wie Tannenbaum schmücken - leisten wir unseren Beitrag als Teil der Gemeinde.

Den Kontakt zu unseren unmittelbaren Nachbarn halten wir für selbstverständlich.

## **12. Öffentlichkeitsarbeit**

Unsere Kita ist eine öffentliche Einrichtung. Das bedeutet für uns, unsere Arbeit transparent zu machen.

Durch unsere Beteiligung am öffentlichen Leben, den Aktionen und Besuchen in der Gemeinde sind wir präsent.

Presseberichte zu unterschiedlichen Aktionen und in unregelmäßigen Abständen geben Interessierten Auskunft und Einblick in unsere Arbeit.

### **13. Qualitätssicherung**

Wir verstehen uns als lernende Organisation, die ihre Qualität fortlaufend und systematisch weiterentwickelt.

Die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualitätsstandards unserer pädagogischen Arbeit wird gewährleistet durch:

- tägliches Blitzteam
- wöchentliches Gruppenteam auf Gruppenebene
- monatliche Teamsitzung des Gesamtteams
- regelmäßige Fort- und Weiterbildung der pädagogischen Fachkräfte
- gemeinsame Fortbildungen mit Mitarbeiter/innen aus anderen Kitas
- monatliche Leitungssitzung mit der Jugendamtsleitung
- jährliche Fortbildung auf Leitungsebene
- Mitarbeitergespräche
- Beschwerdemanagement
- Reflexion von Arbeit und Aktionen
- gruppenübergreifende Tätigkeiten und Planungen
- pädagogische Konferenzen